

Referentin: Jeanne Wolff Bernstein

Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien, Vizepräsidentin und Lehranalytikerin beim Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse; ehemalige Leiterin des wissenschaftlichen Beirates des Sigmund Freud Museums in Wien; ehemalige Präsidentin, Supervisorin und Analytikerin am *Psychoanalytic Institute of Northern California*, San Francisco; Lehrtätigkeit am *NYU Post-Doctoral Program*; Veröffentlichungen: zahlreiche Artikel über Lacan und die Schnittstellen zwischen Psychoanalyse, bildender Kunst und Film; Bsp. der jüngsten Veröffentlichungen: ein Kapitel über J. Lacan in *The Textbook of Psychoanalysis* (2012/2024), „Die Illusion der Neutralität“ in *Neu Denken und Handeln, Der Einfluss gesellschaftlicher Umbrüche auf die Psychoanalyse* (2024), Psycho-sozial Verlag, Mitherausgeberin, *Thoughts for The Times on Groups and Masses, A Sigmund Freud Symposium* (2025), Leuven University Press, Autorin von: *The Lure of the Gaze and the Past, A Psychoanalytic Exploration of Edouard Manet's Work* (2025), Alexander Verlag.



Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz

Sektion Linz

Psychoanalytische Frühjahrsgespräche 2026 in Roßleithen/Windischgarsten mit Jeanne Wolff Bernstein, Wien



Organisatorisches :

Die Frühjahrsgespräche sind eine jährlich stattfindende vereinsinterne Arbeitstagung des APLG (Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz). Die Teilnahme einer begrenzten Anzahl von Gästen (gemeint sind Nicht-APLG-Mitglieder) ist möglich. Diese bezahlen einen Tagungsbeitrag von € 80,-

Überweisung bitte auf das Konto „Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz“

IBAN: AT44 1813 0823 1276 0000 BIC: BWFBATWXXX

Anmeldung zur Tagung bitte bis spätestens 3. April 2026 an: angela.spieszberger-rachbauer@gmx.at

Tagungsort: Villa Sonnwend National Park Lodge

A – 4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80

Tel.: 07562/20592, E-Mail: villa-sonnwend@kalkalpen.at

Die Aufenthaltskosten betragen € 160,- für Vollpension (Abendessen/Freitag, Frühstück und Mittagessen/ Samstag) pro Person im Einzelzimmer.

Tagespauschale incl. Mittagessen am Samstag (ohne Nächtigung) € 65.-

Halbtagespauschale incl. Mittagessen (ohne Nächtigung) € 55.-

Zimmerreservierung bitte ab sofort direkt im Hotel. Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Zimmern zur Verfügung.

Verweisen Sie bitte auf das reservierte Zimmerkontingent des Arbeitskreises für Psychoanalyse

POST-TRUTH

Psychoanalytische Reflexionen über Lüge, Fake News und Wahrheit in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche

17. – 18.4.2026

POST-TRUTH

Psychoanalytische Reflexionen über Lüge,
Fake News und Wahrheit in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche

„Das, was man fühlt, ist auch Realität.“

In einem Zeitalter der Empfindlichkeiten, in dem Affekte so viel, oder sogar mehr als Tatsachen bedeuten, ist die Möglichkeit, an eine Wahrheit zu glauben, fast unmöglich geworden. Es gibt kein Verlangen mehr, die Fakten hinter den Lügen und Unwahrheiten aufzudecken, denn ein zunehmend großer Anteil der Bevölkerung ist damit zufrieden, sich nur auf die inneren Emotionen zu verlassen, die ihnen am vertrautesten und zugänglichsten erscheinen. Aus anfänglicher Empörung entsteht Gleichgültigkeit und schlussendlich eine Komplizenschaft mit dem Lügner. Wir erwarten uns nicht mehr von unseren politischen Vertretern, dass sie die Wahrheit aussagen, sondern nehmen ihre Lügen bereitwillig in Kauf. Die emotionale Verbindung zwischen Politik und Wählerschaft ist im heutigen politischen Geschehen viel wichtiger geworden, denn Wähler zeigen sich mehr bereit, bewusst Unwahrheiten zu unterstützen, wenn sie sich dadurch zeitweise besser fühlen können.

Wie kann die Psychoanalyse die Entwicklung einer größeren Bereitschaft, Lügen zu erzählen, zu tolerieren und zu verbreiten, verstehen und diesem Prozess eventuell sogar entgegenwirken? Wie können wir die Verschiebung zu einer stärkeren Betonung der Emotionalität im Austausch für eine Suche nach der faktischen und nicht fiktionalen Wahrheit begreifen?

Lacans Theorie der *verité menteuse* (lügenhaften Wahrheit) und Alenka Zupancics Text *Perverse Disavowal and the Rhetoric of the End* (2022), der den Unterschied zwischen Verleugnung, fetischistischer Verleugnung und Verneinung erläutert, können uns in Verbindung mit Freuds (1921) Massenpsychologie und Ich-Analyse auf unerwartete Wege leiten und neue Perspektiven über Lügen, Post-Truth und Fake News eröffnen.

PROGRAMM

Freitag, 17. April 2026

16.00	Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema
16.15 – 17.30	Lügen haben kurze Beine „Dort, wo ich lüge, sage ich die Wahrheit“
17.30 – 18.00	Pause
18.30 – 19.30	Schauplatz I: KI Ein Zeitalter, in dem Menschen nur noch zu Daten werden, oder nur noch als Daten existieren. Werkstattgespräch
19.30	<i>Abendessen</i>

Samstag, 18. April 2026

9.00 – 10.30	Schauplatz II: Klinik „Witnessing“ – aktive Zeugenschaft im analytischen Prozess
10.30 – 11.00	Pause
11.00 – 12.30	Diskursraum: Plenum und Podiumsdiskussion
12.30	<i>Ende der Tagung, Mittagessen</i>